

Ihre Babenberg-Apotheke informiert: Fachbegriffe zum Thema Diabetes

Acarbose	Arzneimittelwirkstoff, der die Verdauung der Kohlenhydrate verlangsamt; ein Resorptionsverzögerer
ACE-Hemmer	Arzneimittel zur Behandlung von Bluthochdruck und Herzleistungsschwäche
Aceton	chemische Verbindung, die beim Abbau des Fettgewebes entsteht und zu einer Übersäuerung des Blutes führen kann; Zeichen für schlechte Stoffwechsellage
Albumin	Eiweißkörper (siehe Mikroalbuminurie)
Aminosäuren	Bausteine der Eiweiße
Angina-pectoris-Anfall	Schmerzen, häufig im Brustkorb oder linken Arm, die auf eine Verengung der Herzkranzgefäße hinweisen können
Angiopathie	Schädigung der Blutgefäße, die zu Durchblutungsstörungen führen kann
Arteriosklerose	Gefäßverkalkung, eine Form der Makroangiopathie; Erkrankung der grossen Blutgefäße, oft hervorgerufen durch das metabolische Syndrom
autonome Neuropathie	Nervenschädigung mit Funktionsstörungen besonders am Herz- und Gefäßsystem, den Harn- und Geschlechtsorganen und dem Magen- und Darmtrakt
Bauchspeicheldrüse	Organ zur Bildung verschiedener Verdauungsenzyme und Hormone (Glucagon und Insulin)

Biguanide	synthetische Verbindungen mit blutzucker-senkender Wirkung
Ballaststoffe	Kohlenhydrate, die nicht im Darm aufgespalten und verdaut werden
Blutzucker	Traubenzucker im Blut
Broteinheit (BE)	Hilfsrechengröße; 1 BE = 12g Kohlenhydrate (unter Ausschluss von Ballaststoffen 10g)
B-Zellen	Zellen der Bauchspeicheldrüse, die Insulin produzieren
Calciumantagonisten	Arzneimittel zur Behandlung von Bluthochdruck
Cholesterin/Cholesterol	Blutfett, eine in tierischen Geweben vorkommende organische Verbindung; wichtiger Baustein der Hormone
Diabetes mellitus	Zuckerkrankheit (siehe Typ-I- und Typ-II-Diabetes)
"diabetische FüÙe"	auch: "diabetisches Fußsyndrom"; schwerwiegende Komplikationen, hervorgerufen durch diabetische Neuropathie und Angiopathie
diabetisches Koma	lebensgefährliche Folge von schwerer Stoffwechsellage, mit Bewusstlosigkeit durch allgemeine Austrocknung und/oder Übersäuerung des Blutes bei Insulinmangel
Dialyse	"Blutwäsche"; chemische Trennungsmethode zur Reinigung des Blutes bei stark eingeschränkter Nierenfunktion
Enzym	eine Verbindung, die chemische Reaktionen im Körper ermöglicht
Fruktose	Fruchtzucker (vgl. Glukose)
Gangrän	Gewebeverlust (bei diabetischen FüÙen)
Glucagon	Hormon aus der Bauchspeicheldrüse, das den Blutzucker erhöht

Glukose	Traubenzucker (vgl. Fruktose)
Glykogen	Reservezucker in Muskulatur und Leber
Hämoglobin	roter Blutfarbstoff (Hb; vgl. HbA1 c-Wert)
HbA 1 c-Wert	Messwert zur Ermittlung des Anteil von Hämoglobin, der sich dauerhaft mit Traubenzucker verbunden hat; gibt Auskunft über die durchschnittliche Diabetes-Einstellung der letzten acht bis zehn Wochen
Hormon	Drüsenstoff; ein körpereigener Wirkstoff
Hypertonie	Bluthochdruck
Hypoglykämie	Unterzuckerung, verbunden mit Störungen der Wahrnehmung und des Konzentrationsvermögens bis hin zu Hirnschädigungen
Insulin	lebenswichtiges Hormon aus der Bauchspeicheldrüse, das den Blutzucker senkt; ein Eiweißstoff
Ketoazidose	schwerwiegende Stoffwechsellage bei Insulinmangel mit hohen Blutzuckerwerten, die zum diabetischen Koma führen kann
Kohlenhydrate	zucker- oder stärkeartige chemische Verbindungen
Lanzetten	spitze Stechhilfe für eine schmerzarme Blutentnahme aus der Fingerbeere oder im Ohrläppchen
Lipodystrophie	Fettgewebsveränderungen an den Spritzstellen
Makroangiopathie	Erkrankung der grossen Blutgefäße (siehe auch Arteriosklerose)
Mikroalbuminurie	frühes Zeichen beginnender Nierenschädigung, nachgewiesen durch kleine Mengen von Eiweißkörpern (Albumin) im Urin

Mikroangiopathie	Erkrankung der kleinen Blutgefäße, vor allem am Augenhintergrund und den Nieren (siehe Retinopathie; Nephropathie) nach längerer schlechter Diabetes-Einstellung
Mischinsuline	Kombination von Normal- und Verzögerungsinsulinen
MODY-Diabetes	Typ-II-Diabetes bei Kindern und Jugendlichen
Nephropathie	lebensgefährliche, diabetische Nierenerkrankung
Neuropathie	Erkrankung von Nerven und Nervenbereichen (siehe autonome Neuropathie und periphere Neuropathie)
Nierenschwelle	Blutzuckerkonzentration, bei der die Harnzuckerausscheidung beginnt (ca.150 bis 200 mg/dl)
Normalinsuline	Insulinpräparate mit kurzer Wirkungsdauer, ca. 4 bis 8 Stunden (siehe Verzögerungsinsuline und Mischinsuline)
Ödem	Anschwellung des Gewebes aufgrund von Ansammlung von Flüssigkeiten in den Gewebespalten
Pankreas	Bauchspeicheldrüse
Pedographie	Überprüfung der Füße zur Früherkennung und Vorbeugung des diabetischen Fußsyndroms (siehe "diabetische Füße")
Pen	Injektionshilfe (engl. für "Stift")
periphere Neuropathie	Störungen der Gefühlsnerven an den Füßen und Beinen mit verminderter Schmerzempfindung
Polyneuropathie	Neuropathie mehrerer verschiedener Nerven und Nervenbereiche
Poliferation	Wucherung, Sprossung

proliferative Retinopathie	gefährliche Form der Retinopathie, bei welchem neu entstandene Gefäße in den Glaskörper des Auges hineinwachsen und dort Blutungen verursachen können
Proteine	Eiweiße; mit der Nahrung zugeführt, unentbehrlich für die Neubildung körpereigener Eiweißstoffe
Refraktionsanomalie	Sehstörungen aufgrund rascher Normalisierung der Blutzuckerwerte nach lang andauernder schlechter Diabetes-Einstellung mit erhöhten Blutzuckerwerten
Remissionsphase	scheinbare Erholung kurz nach Beginn des Diabetes und erfolgreicher Insulinbehandlung (vor allem bei Kindern und Jugendlichen)
Resorptionsverzögerer	Arzneimittel zur Verlangsamung der Verdauung von Kohlenhydraten (z.B. Acarbose)
Retinopathie	Erkrankung der Netzhaut mit Gefäßveränderungen am Augenhintergrund nach langer schlechter Stoffwechself-Einstellung (siehe auch proliferative Retinopathie)
sekundärer Diabetes	Zerstörung der Bauchspeicheldrüse und damit der Insulinproduktion durch äußere Einflüsse wie Unfall oder Entzündung
subkutan	unter die Haut (in das Fettgewebe spritzen, z.B. von Insulin)
Sulfonylharnstoff	Arzneimittelwirkstoff, der die Abgabe von Insulin durch die B-Zellen der Bauchspeicheldrüse anregt
Typ-I-Diabetes	Erkrankung, bei der das körpereigene Abwehrsystem selbstzerstörerisch gegen die eigenen Insulin produzierenden B-Zellen der Bauchspeicheldrüse reagiert
Typ-II-Diabetes	"Altersdiabetes"; Stoffwechselstörung, bei welcher das Fettgewebe und vor allem die Muskulatur sich ablehnend oder resistent gegen das körpereigene Insulin Verhalten (meist verbunden mit Übergewicht und erhöhtem Blutdruck oder erhöhten Blutfettwerten [siehe metabolisches Syndrom])

U 40 Insulin/U 100 Insulin	Insulinpräparat mit 40 bzw. 100 Einheiten Insulin pro ml Wirkstoff; ("U"= Abk. von "units", engl. für "Einheiten")
Ulkus	Geschwür (z.B. an diabetischen Füßen)
Verzögerungsinsuline	Insulinpräparate mit längerer Wirkungsdauer, ca. 10 bis 16, max. 24 Stunden (vgl. Narmalinsuline und Mischinsuline)
